

Sabine Wen-Ching Wang

Zwischen Appenzell und Taipei

menschen und schiffe

immer noch laufen container
von fujian aus
während man fujian vergessen hat
und die schiffe
auf denen man hergekommen ist
ihre beschaffenheit
das holz die planken das seil
sind asche
landkarten auf der brust tätowierter veteranen
steinern sind nur die tempelsäulen
aus der heimat ist der stein
und besser als die heimat selbst

in den asphaltkanälen der stadt
kursieren neue schiffe aus chrom
gross glänzend und schwarz
und mit einem stern als gallionsfigur
kippen sie nachts über den horizont
lassen diesen park zurück
in dem die männer
wieder und wieder die immerselben fische
aus dem teich zieh'n

in tamshui sagt anne
da
wo das meer
als möglichkeit beginnt
als schmutziger strom
schlammfisch glücksspiel eisenei und limonade
bei der festung der rotbärte sagt sie
die mir ihren richtigen namen
nie verraten hat
sag mir wie die französinen sind
delicate nicht wahr
delicate

da
wo die Hualien No. 1 nichts hinterlassen hat
von 5380 geladenen tonnen kies
nichts aufblasbares
nichts was leichter gewesen wäre als wasser
keine einzige schliere öl
die regenbogenfarben über der tiefe getrieben hätte
nur die ahnungslosen kurzwellen
eines telefonats privater natur und
aufgefangen von der chunghwa telekom taipei
signale von daher
wo das meer dasselbe geblieben ist

der dragon palace yellow belt fish
auf zehn armen lang hängt
vom maul
das noch offen steht sich verwundert
über das fremde element
bis zum schwanz
scheint der körper
seltsam flach in die strömung geschnitten
und das riesige auge nimmt angetrocknet
die sekunde voraus
in der das foto geschossen ist
und in den gesichtern der fischer
der stolz erlischt

auf den inseln der insel sieht man
wenn es klar ist fujian
ein streifen berg
der gummisandalen herüberschickt
einwegspritzen treibholz styropor jellyplastik
ausgelutscht von den enkeln
bewiesener feinde deren ohren
die froschmänner heimbrachten
als köpfe zu schwer wurden
behauptet die stewardess auf elternbesuch
before they were fishermen
now they are all illegal traffickers
floating lights floating islands

outside
in der taiwanstrasse
das geisterschiff amerika
und die rede von u-booten
geheimdiensten
die auf ihren karten
sämtliche convenience-stores eintragen
die 7-11-invasion
und die leere des meeres bei keelung
in die am ende des geistermonats
die toten zieh'n auf brennenden schiffen
das kaiserschiff rollt durch die stadt
die drachenboote
die nackten oberkörper die ruder die trommeln
fällt mir der verrückte ein
der sagte
matrosen sind gut
mit ihnen kann man sich messen

wenn das meer steigt
kehren die urnen im flug
zurück nach fujian
fallen die soldaten
in den sand
ertrinken nur binnenländer

goodbye south goodbye

nachts sind die hügel unerklärlich rot
unter den schirmen der händler steht niemand mehr

nachts kommen blasse eidechsen ins haus
mit riesenaugen schwarz

nachts übernehmen die hunde die stadt
und ihre schatten beginnen denen von wölfen zu gleichen
müllhaldenwölfe
asphaltwölfe

nachts hängt ein weisses kleid
an meiner stelle

über den asphalt kratzen blätter
am erdrand gehen menschen
gezogen von wolke und hund
von baum zu baum tickt
der kompass der schwalben
wald stimmt sturm an
kreide gefressen haben die berge

da wo ich gelegen habe ist die luft aufgeraut
tropfen treffen die narbe des birnbaums im gras
unter grossvaters sohlen sport farn aus
ein rauschen von bärlauch
es beginnt nach wald und füchsen zu riechen
sternblüten ahmen die wölbung des himmels nach
den firm an den rändern

dann leeren gelten sich aus
blusen rennen haare hinken absätze flattern über trottoirs
vergessend ob donner auf blitz ob blitz auf donner folgt
nur grossmutter steht furchtlos unter einem baum
glaubt nicht an gott und geschenke wenn es gewittert
sagt sie und lächelt
dann geht ein igel auf meerschweinsfüssen zum solfègeunterricht

Anmerkung zu den Gedichten: Die zwei ersten Gedichte entstanden anlässlich eines Besuchs in Taiwan; die beiden letzteren in der Schweiz.

Werke von Sabine Wen-Ching Wang

das land in mir. Lyrik. Zürich: from a to z and more
Publikationen 1995.
Cosmos Hotel. ArtOrt Hörspiel. Radio DRS 2, 2000.
Spinnen. Theaterstück. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
Theater Verlag 2003.
Spät. Theaterstück. Schauspielhaus Zürich 2004.
Um die Ecken. Prosa. In: Nodari/Christen (Hg.): Literatur
de Suisse. Muri: Nodari & Christen 2004.
Katzenstadt. Prosa. In: Entwürfe. Nr. 41. Zürich 2005.
Die Terra incognita des Kinderzimmers. Essay. In: Pro
Helvetia (Hg.): Blickwechsel Ostasien. Passagen.
Nr. 39. Zürich
Die Tasche. Theaterstück. 2005.

Sabine Wen-Ching Wang, 1973, lebt als Autorin in Zürich. Sie stammt aus einer schweizerisch-taiwanischen Ehe und ist in Appenzell AR aufgewachsen. Sie studierte Kunstgeschichte Ostasiens und Sinologie in Zürich und Taipei. 2005 erhielt sie den Förderpreis der Appenzeller Kulturstiftung.